

Wien, Freitag, den 8. April 1927.

Verstärkte Berücksichtigung von Kriegsinvaliden bei Gemeindeanstellungen.

Heute sprach eine Abordnung des Landesverbandes Wien der Kriegsinvaliden bestehend aus dem Präsidenten Brandeis, den Mitgliedern Forscht und Dworschak beim amtsführenden Stadtrat für Personalangelegenheiten Speiser vor. Die Abordnung ersuchte, dass in der nächsten Zeit die Kriegsinvaliden bei Anstellungen der Gemeinde Wien verstärkte Berücksichtigung finden sollen. Sie verwies auf die Not der Kriegsinvaliden, von denen noch viele den Weg zum wirtschaftlichen Erwerb nicht gefunden haben.

Die Mitglieder der Abordnung anerkannten die bisherigen Bemühungen der Gemeindeverwaltung auf diesem Gebiet und dankten dafür, dass die Gemeinde in der Hoheitsverwaltung eine grössere Zahl von Invaliden und Witwen von Invaliden angestellt hat, obwohl sie dazu nicht verpflichtet ist. Die Gemeinde hat auch Söhne von Invaliden angestellt, die nun zum Lebensunterhalt ihrer Eltern beitragen können.

Stadtrat Speiser gab der Hoffnung Ausdruck, dass die erhöhte Investitionstätigkeit der Gemeinde auch auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unter den Kriegsinvaliden günstig wirken werde, weil die Firmen, die für die Gemeinde Wien arbeiten, bei Aufnahmen von Arbeitern auch verpflichtet sind, invalide Arbeiter aufzunehmen. Die Gemeinde wird aber auch ihre Bereitwilligkeit, im eigenen Wirkungskreis das Los der Invaliden und ihrer Angehörigen durch Einstellungen zu erleichtern, neuerlich zeigen. Die Abordnung nahm diese Erklärung mit Dank zur Kenntnis.

Gruss der Gemeindeverwaltung an Auer-Welsbach. Wie schon gestern mitgeteilt hat Direktor Kremenetsky anlässlich der feierlichen Inbetriebsetzung der zehntausendsten elektrischen Strassenlampe angeregt, dass der Bürgermeister an Auer-Welsbach, der gegenwärtig hochbetagt in Kärnten lebt, ein Begrüssungstelegramm sende. Dieser Anregung wurde entsprochen. Bürgermeister Seitz hat an Auer-Welsbach folgendes Telegramm gerichtet: In dem Augenblicke, da in Wien nach dem neuen Beleuchtungsprogramm die zehntausendste elektrische Strassenlampe in Funktion gesetzt wird, gedenken wir des Vorkämpfers auf dem Gebiet der Beleuchtungstechnik und senden ihm dankbaren Gruss.

Unveränderte Kanalrömnungsgebühren. Für April beträgt die Gebühr für die Kanalrömnung unverändert das dreissigfache des Mktzinses, der für August 1914 bezahlt wurde. Die Gebühr ist nun schon seit mehr als zwei Jahren unverändert.

Gemeindeunterstützung für das Schubert-Denkmal. Wie bereits gemeldet, hat sich ein aus Mitgliedern der Bezirksvertretung Alsergrund und des Wiener Schubertbundes bestehendes Komitee zur Errichtung eines Schubertbrunnen-Denkmales am Alsergrund gebildet. Das Denkmal soll anlässlich des hundertsten Todestages Schuberts im Jahre 1928 enthüllt werden. Es wird Ecke der Liechtensteinstrasse und Alserbachstrasse aufgestellt werden. Der Entwurf stammt von dem Bildhauer Theodor Stundl; er entspricht dem feinen Empfinden der Uebersetzung des musikalischen Geistes Schuberts in die Plastik. Das Denkmal wird in Marmor ausgeführt. Die Gemeindeverwaltung hat einer Anregung des Bezirksvorstehers Schober entsprechend, dem Denkmalkomitee eine Subvention von fünftausend Schilling zugesichert.